



Mariella Mosler

Mariella Mosler ist eine international renommierte Künstlerin. Bekannt wurde sie durch ihre Teilnahme an der Documenta X im Jahr 1997 in Kassel. Im Mittelpunkt ihres Schaffens steht die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Ornament.

Das Ornament, von den Romantikern als die ursprünglichste Form der menschlichen Fantasie verehrt, wurde zu Beginn des letzten Jahrhunderts von der Kritik verurteilt; der Architekt Adolf Loos sprach gar vom „Verbrechen“. Seitdem wird das Ornamentale meist mit der Folklore in Zusammenhang gebracht. Mariella Mosler macht diese Entwicklung rückgängig und rehabilitiert das oft als bloß schmückend wahrgenommene Beiwerk.

Städtische Galerie Ravensburg

Am Gespinstmarkt, 88212 Ravensburg
Tel. 0751 / 36 38 714 oder 82-109
www.ravensburg.de

Öffnungszeiten Di bis So 10–13 und 14–18 Uhr

Eintritt 3 € / ermäßigt 2,50 € / frei bis 18 Jahre

Jahreskarte 12 €

Freier Eintritt für alle Ausstellungen, Führungen und Sonderveranstaltungen; ermäßigter Preis für Kataloge

Öffentliche Führungen 2 € zusätzlich

jeweils sonntags 11 Uhr
mit Andrea Dreher oder Babette Caesar

NEU! „Kunst-Genuss“ nur Eintritt

jeweils mittwochs 12:30 Uhr bis 13 Uhr
Kurzführung incl. „Überraschungsbomben“

Kinderführungen ab 6 Jahren, 2 €

Sa 3. Juli und Sa 14. August, jeweils 11 Uhr
mit Andrea Dreher
Anmeldung erwünscht unter Tel. 0751 / 3638714

Gruppenführungen

zusätzlich 50 € bzw. 25 € für Schulklassen
Anmeldung unter Tel. 0751 / 82-109

Kunst im Gespräch 2 € zusätzlich

Mi 7. Juli, 20 Uhr
Die Ausstellungskuratorin Dr. Nicole Fritz
im Gespräch mit Mariella Mosler

26. Juni bis 12. September 2010
Städtische Galerie Ravensburg
Di–So 10–13 und 14–18 Uhr

Mariella Mosler



Hundreds and Thousands 2008

Zucker, 12 x 6 m
Ausstellung Volapük, Ernst Barlach
Haus Hamburg 2008

Masken 2007–2010

Verschiedene Materialien
ca. 60 x 50 cm



Raumbezogenes Bodenmosaik

Für die Ausstellung in der Städtischen Galerie Ravensburg hat Mariella Mosler eigens eine raumgreifende Installation entwickelt: In aufwendiger Handarbeit realisiert sie ein Bodenmosaik aus rund 400 kg kleiner Zucker- kugeln – sogenannten Liebesperlen. Diese Bodenskulptur nimmt auf den Stuck des historischen Raumes Bezug.

Die Künstlerin erdet die Skulptur damit in gewisser Weise. Diese Erweiterung des Skulpturalen wird dabei regelrecht körperlich erfahrbar, und die eindrucksvolle repräsentative Architektur des Ausstellungsraumes kann so mit anderen Augen wahrgenommen werden.

Masken aus Alltagsmaterialien

Pappe, Kokosnusssfasern, Schaumstoff oder Luftpolster- folien sind der Rohstoff für die fantastischen Masken- Objekte von Mariella Mosler: Diese jüngste Werkgruppe der Künstlerin, die in Hamburg lebt, ist der zweite Teil der Installation in der Städtischen Galerie.

Die Geschichte der Maske reicht vom Ritualobjekt in exotischen Stammeskulturen über die Tradition des Kar- nevals bis hin zur Halloween-Maskierung. Gleich der Kunstsprache Esperanto, die sich aus verschiedenen Sprachen zusammensetzt, nimmt Mariella Mosler die jahrhundertealten Maskentraditionen auf und aktualisiert sie in Kombination mit modernen Formen und Materialien.